Nach einer ausführlichen Literaturliste endet das Buch mit einem Sachregister, so dass man bei Bedarf gezielt nachsehen kann. Ich kann dieses Buch sehr zur Anschaffung empfehlen.

Lemnitzer, Lothar; Zinsmeister, Heike:
Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2006. – ISBN 3-8233-6210-0. 220 Seiten, € 19,90

(Maria Balaskó, Szombathely / Ungarn)

Es ist noch nicht allzu lange her, als 1991 in seiner Eröffnungsrede zum 82. Nobel-Symposium in Stockholm, das sich der Entwicklungsrichtungen der Korpuslinguistik annahm, Sture Allén ein Wortspiel verwendete, um Vergangenheit und Zukunft der Korpuslinguistik zu beschreiben:

»There was a time when members of the linguistic corps regarded a corpus as a corpse. If people are less than interested in corpora, they are welcome to it. My comment is that it shouldn't be necessary to push a position to extremes. As time goes by, things will change.« (1992: 1)

Dennoch hat auch er nicht vorhersehen können, dass dem Wissenschaftsbereich der Korpuslinguistik eben ein Boom bevorsteht. Während vor ungefähr 15 Jahren Johansson (1991: 312) die Zahl der Korpuslinguistik-Publikationen noch hat überblicken können (10 bis 1965; 20 zwischen 1966–1970; 30 zwischen 1971–1975; 80 zwischen 1976–1980; 160 zwischen 1981–1985; 320 zwischen 1986–1991), ist heute ein Unternehmen, das sich die Auflistung von Beiträgen, die sich mit der Korpuslinguistik befassen, zur Aufgabe macht, undurchführbar, denn seit den 1990er Jahren ist die Korpuslinguistik zu einem Trendsetter in der Linguistik geworden. Vor allem aber in der englischsprachigen Linguistik trugen

zahlreiche Aufsätze zu den Anwendungsmöglichkeiten von Korpora in verschiedenen Bereichen der Linguistik, Einführungen zum Thema, nationale und internationale Projekte dazu bei, dass die neue Disziplin immer mehr Anhänger gewann.

Im Laufe der Zeit hat sich die Arbeit mit Korpora auch im deutschsprachigen Raum etabliert, dennoch fehlte bisher eine umfassende Beschreibung der Disziplin. Diese Lücke füllt erfreulicherweise das vorliegende Lehrwerk von Lothar Lemnitzer und Heike Zinsmeister. Das Buch setzt sich mit den grundlegenden theoretischen Fragen der Korpuslinguistik auseinander, zeigt aber auch, wie die Korpuslinguistik in die Praxis Eingang finden soll.

In dem ersten Kapitel nach der Einleitung diskutieren die Autoren, wie zwei der bedeutendsten Richtungen der Linguistik zu Korpusdaten stehen und welche Konsequenzen die unterschiedliche linguistische Einstellung für die Behandlung von Korpusdaten hat. Die Autoren der meisten englischen Einführungen behandeln das Thema aus der Perspektive des einen oder anderen korpuslinguistischen Ansatzes. Lemnitzer und Zinsmeister führen aber beide Richtungen ein und versuchen sie gleichermaßen zu vertreten, dennoch ist der theoretische Hintergrund ihrer Annäherung an die Korpuslinguistik erkennbar. An einem Punkt scheint der Rezensentin die Verwendung zweier Termini etwas problematisch: Die Autoren übernehmen von Tognini-Bonelli die Unterscheidung der Ansätze, bei denen die Daten eines Korpus der Ausgangspunkt der Forschung sind von solchen, bei denen die Korpusdateien den Beweis für eine Theorie liefern sollten. Der von Tognini-Bonelli im Englischen als *corpus-based* betrachtete Ansatz wird von Lemnitzer und Zinsmeister *korpusgestützt* genannt, für den

von Tognini-Bonelli verwendeten Terminus *corpus-driven* findet sich bei den deutschen Autoren die Bezeichnung *korpusbasiert*. Die Wahl der jeweiligen deutschen Termini mag den Leser von Fachliteratur in beiden Sprachen verwirren.

In den folgenden Kapiteln werden systematisch konzeptionelle Fragen der Planung, des Baus, der Sammlung, der Vorbereitung und Verarbeitung von Korpora erörtert, die durch praktische Hinweise ergänzt werden. Obwohl viele Probleme linguistischer Natur behandelt werden, vergessen die Autoren nicht, dass es dabei nicht »nur« um Linguistik geht, sondern verdeutlichen beständig, dass ihr Buch auch ein Lehrwerk ist. So werden zu Anfang jedes Kapitels die Kompetenzen, die die Leser nach Bearbeitung des Materials erwerben, beschrieben und am Ende des jeweiligen Kapitels sollen Aufgaben zum Nach- und Weiterdenken anregen. Jeden Abschnitt rundet weiterführende Literatur zum Thema ab. Hier sei erwähnt, dass das Buch von Lemnitzer und Zinsmeister aus der Zwei-Dimensionalität des Druckverfahrens heraustritt und durch Hinweise auf Ergänzungen und nützliche Quellen im Internet zu einem modernen, interaktiven Hypertext-Lehrwerk wird, das die angebotenen Möglichkeiten der neuen Technologien auszunutzen versteht. Ein anderer wesentlicher Beitrag der Autoren ist die Fundierung und Verbreitung der deutschen Terminologie der Korpuslinguistik.

Dass die Autoren gerne mit dem Thema umgehen, ist an ihren Textformulierungen deutlich erkennbar. Im Gegensatz zum üblichen »teutonischen« Stil, der allgemein charakteristisch für deutsche Fachtexte ist, haben die Autoren einen sehr angenehmen, leicht lesbaren Text verfasst, der sowohl Nicht-Experten wie auch Nicht-Muttersprachler anspricht. Sehr geistreich ist auch, wie die Verfasser andere in ihre Begeisterung für die Kor-

puslinguistik mit einbeziehen möchten: Im letzten Kapitel veröffentlichen sie ein Interview mit Kollegen, die zu ihren eigenen Erfahrungen mit der Korpuslinguistik befragt wurden und so als Beispiele für Einsteiger dienen können.

Abgesehen davon, dass die Orientierung im Buch durch die weniger deutliche und konsequente Nummerierung von Tabellen (32–33), Beispielen (besonders die Seiten 76–77) und Fußnoten (105) erschwert wird, ist die Arbeit von Lemnitzer und Zinsmeister allen Interessierten, seien es Studierende oder Linguisten, zu empfehlen.

In einem Interview über den Stand der Sprachwissenschaft meinte Noam Chomsky, einer der bedeutendsten Linguisten unserer Zeit, zur Frage hinsichtlich der Korpuslinguistik:

»Bas Aarts: What is your view of modern corpus linguistics?

Noam Chomsky: It doesn't exist.« (Aarts 2000: 5)

Nach den vielen Anregungen, die das Buch seinen Lesern, die inzwischen auch Einsteiger in die Korpuslinguistik geworden sind, vermittelt, ist es einen Versuch wert, eine eigene Antwort auf die Frage zu formulieren!

Literatur

- Aarts, Bas: »Corpus linguistics, Chomsky and Fuzzy Tree Fragments.« In: Mair, Christian; Hundt, Marianne (Hrsg.): *Corpus Linguistics and Linguistic Theory. Papers from the Twentieth International Conference on English Language Research on Computerized Corpora (ICAME 20)*. Amsterdam: Rodopi, 2000, 5–13.
- Allén, Sture: »Opening Address.« In: Svartvik, Jan: *Directions in Corpus Linguistics. Proceedings of Nobel Symposium 82. Stockholm, 4–8 August 1991*. Berlin: de Gruyter, 1992, 1–3.
- Johansson, Stig: »Times change, and so do corpora.« In: Aijmer, Karin; Altenberg, Bengt (Hrsg.): *English Corpus Linguistics*. London: Longman, 1991, 305–314.